

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

No. 140.

Freitag den 20. November 1908.

7. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. November 1908.

Am Dienstag abend wurde bei dem 7 Uhr 35 Min. von hier nach Dresden verkehrenden Zuge durch die Entschlossenheit des auf dem hiesigen Personenbahnhofe angestellten Herrn Böhm ein schwerer Unglücksfall, welcher sicherlich ein Menschenleben vernichtet hätte, verhindert. Der im hiesigen Orte gut bekannte Geometer Dembel aus Dresden stürzte beim Einsteigen von dem schon in Bewegung befindlichen Zuge so unglücklich vom Trittbret, daß er zwischen zwei Wagen zu liegen kam und ein Ueberfahrenwerden unvermeidlich erschien. Der sich zufällig in der Nähe befindliche Bahnpostvorsteher Herr Böhm ergriff schnell Herrn Dembel und es gelang demselben kurz vor dem Wagen den Gestürzten aus dem Gleis zu ziehen.

Die Vereinigung der Gastwirts- und Saalwirtsvereine Ottendorfs und Umgebung hat für Freitag den 20. d. M. nachmittags 4 Uhr ins Stadtkloster Zentralhalle, Fischhofplatz, eine Protestversammlung einberufen, in der gegen die 1910 geplanten neuen Steuern Stellung genommen wird. Der wichtigen Tagesordnung wegen dürfte auf einen sehr zahlreichen Besuch zu rechnen sein.

Eine Protestbewegung gegen die neuen Steuern macht sich um so stärker bemerkbar, je mehr wir uns den Tagen der parlamentarischen Beratung der Reichsfinanzreform nähern. Der deutsche Tabakverein wendet sich mit einer umfangreichen Petition an den Reichstag, in der er diesen bittet, dem Entwurf eines Tabakverbrauchsteuergesetzes seine verfassungsmäßige Zustimmung zu versagen. Ebenso sind die Beamten der Spirituszentrale beim Reichstag um eine Aenderung der Bestimmungen vorstellig geworden, die in dem Entwurf über das Spiritus-Monopol die Uebernahme und Erbschaftssteuer der Angehörigen regeln. Die der Spirituszentrale nicht angeschlossenen sächsischen Spiritusbrenner haben in einer Versammlung in Berlin das Spiritus-Monopol als unannehmbar bezeichnet, da es nur auf die Verhältnisse einzelner Gruppen zugeschnitten sei. In Wiesbaden hat eine vom Deutschen Weinbauverein einberufene Protestversammlung eine Resolution angenommen, in der ausgedrückt wurde, daß die Besteuerung des Weines in irgendwelcher Form die schlimmste Schädigung des Weinbaues bedeute. Ebenso hat der Landesverband des Bundes der Landwirte in der Pfalz unter Vorsitz von Vertretern des Pfälzer Weinbauvereins aus allen Landesorten einstimmig gegen den von der Regierung vorgelegten Entwurf einer Flaschensteuer Stellung genommen.

Die Klagen über die nun schon seit Wochen andauernde Trockenheit mehren sich. Die in den letzten Tagen stattgefundenen Niederschläge erweisen sich für die ausgetrocknete Erde als vollständig ungenügend. Die Landwirte betrachten es nicht ohne Bedenken um ihre Felder. Der Easternland ist uneinseitig. Für den Teil der wochenlange Trockenheit einen großen Teil der Schuld. Seit dem ersten Septemberdrittel haben wir keinen richtigen ausgiebigen Regen mehr gehabt. Die ausgestreute Saat konnte in dem trockenen Erdreich nur schlecht keimen und nur langsam aufgehen, blieb infolgedessen auch in ihrer Entwicklung zurück. Die schwächliche Saat wurde nun ohne Uebergang und ohne daß sie vorher eine schützende Schicht erhalten hatte, von strenger Kälte heimgeführt. Das Thermometer sank Nacht bis zu 10 Grad Reaumur unter Null. Die Wirkungen konnten nicht ausbleiben und sind nicht ausgeblieben. Wer auf Eisenbahnfahrten die Getreidefelder beobachtet, dem entgeht es nicht, daß der Frost unter der jungen Saat in diesem Grade besonders großen Schaden angerichtet hat und daß im Frühjahr Umpflügungen in größerem Umfange werden vor-

genommen werden müssen, als es in Durchschnittsjahren notwendig ist. Die lohnenden Gewinnaussichten sind dahin. Aber nicht nur das, es schwindet auch die Hoffnung, daß die Preispreise, die etwas herabgegangen waren, ihren niedrigeren Stand auf längere Dauer werden behaupten können. Die Kolonialität in der Industrie dauert aber fort, die Zahl der Arbeitslosen mehrt sich von Tag zu Tag, namentlich aber in den Großstädten und Industriezentren, werden Klagen laut. Und zu alledem erscheint die Befürchtung nicht unbegründet, daß wir einen ausnahmsweise langen und strengen Winter bekommen werden.

Das Turnen in Sachsen zum 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. ist von offiziellen Kampfrichtern in folgender Weise gewertet worden: Annarich 9 Punkte, Verhalten 10 Punkte (überhaupt erreichbare Höchstzahl), Pflichtübungen 8 und für die selbstgewählten Übung 8 Punkte. Der Läuferführer beim Abmarsch hat ein tollkühnes Bild gegeben. Im allgemeinen Regenten erhielt der Kreis 9 Punkte. Wohlwund berührte nach dem Urteile der Kampfrichter die einheimische weiße Kleidung.

Dresden. Am Geschäftsbau des Neubaus der Augustusbrücke war in der Nacht zum Montag Feuer ausgebrochen, und zwar brannten starke Balken und andere Holzteile am Gerüst des neuen Gaisens mitten im Elbstrom. Die Feuerwehr mußte eine 200 Meter lange Schlauchleitung legen, um an den Brandherd herzukommen. Sie brachte eine Stunde zum Abkühlen des Feuers.

Auf der Hofener Brücke scheuten zwei vor einem mit Milchkannen beladenen Wagen gespannte Pferde vor unten vorüberfahrenden Eisenbahnzügen und rosten nach der Siebenlerer Straße zu. Der Reiter hielt mit äußerster Kraftanstrengung die Tiere. Plötzlich stieß der dahinjagende Wagen mit voller Gewalt an die Büchsenbordstele der Fußbahn, was den Erfolg hatte, daß die Pferde zwar zum Stehen kamen, dafür aber der Wagen zum Teil demoliert wurde und die Milchkrüge auf die Straße stürzten, wodurch ihr ganzer Inhalt auf die Straße floß.

Schandau Montag mußte der Schiffsverkehrsverkehr von Böhmen nach Deutschland bis auf weiteres infolge des niedrigen Wasserstandes und des abermals eingetretenen Eisganges eingestellt werden. Am Sonntag verkehrten noch von Schandau aus einige Schiffszüge, welche durch Rettendampfer Stromaufwärts befördert wurden bis nach Tilschen-Vodenbach. Sämtliche vor Schandau und Herrnsdorf befindlichen Flöße, die meist schon auf dem Trocken liegen, sind nun eingeeist. Vom 1. Januar bis zum 16. November d. J. sind insgesamt 1778 beschadete Schiffe und 1561 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren, die vor Tilschenmühle, Kruppen oder Schandau zur zollamtlichen Abfertigung gelangten.

Wetfen. Der Besitzer des Grundstücks Hirschbergstraße 15 ist durch einen Felssturz auf seinem Grundstück schwer geschädigt worden. Durch einen herabkommenden Felsen wurden die nach dem Felsen zu stehenden Nebengebäude der beiden Gebäude teilweise weggerissen und die hinter dem Hause befindlichen Aborte vollständig zerstört. Um weitere Beschädigungen der Gebäude, besonders der Dächer, durch die zeitweilig eintreffenden Abbröckelungen zu verhindern, sind Plankon errichtet worden. Da noch Gefahr ist, so ist behördlicherseits die Räumung der zwei am Obelisk des Hauptgebäudes gelegenen Wohnungen angeordnet worden.

Döbeln. Ein hiesiger Fabrikarbeiter hatte vor kurzem beim Niesen sein schädliches Gebiß verschluckt. Nach 8 Tagen wurde der Fremdkörper auf natürlichem Wege aus dem Körper entfernt.

Leipzig. Ueber die Mutil im Reichsgericht wird von der Sächsischen Korrespondenz, deren Gerichtsberichterstatter Augenzeuge der blutigen

Vorgänge war, berichtet: Das Reichsgericht war, wie schon kurz gemeldet am Montag nachmittags der Schauplatz einer blutigen Szene, wie sie sich noch nie zuvor vor einem deutschen Gerichtshofe abgepielt hat. Als um 3 Uhr im Verhandlungssaale des 4. Zivilsenates des Reichsgerichtes das Urteil in einem wegen eines Erbschaftsanpruches abhängigen Prozeß, das für den Kaufmann Oswald Bernhard G. überaus wichtig war, fällige wurde, stürzte G. über aus Steglitz bei Berlin ungünstig lautete, verlor die Fassung und fiel auf dem Boden der Saale vor. In seinen Händen sah man zwei Revolver, aus denen er schnell hintereinander blindling zehn Schüsse auf das aus acht Reichsgerichtsräten und dem Präsidenten zusammengesetzte Richterkollegium abfeuerte. Zwei der abgehenden Angeln trafen leider. Der Protokollführer Obersekretär Rechnungsrat Rudolf Stroßburg brach gerade in dem Augenblick, als er sich zur Flucht wandte, tödlich getroffen zusammen, während Reichsgerichtsrat Mann r. Streifschiff an Arm und Brust erhalten hatte. In dem Saale entstand eine ungeheure Aufregung und Panik. Die in rote Tulare geküllten Reichsgerichtsräte flüchteten aus dem Saale, einige kehrten jedoch sofort zurück und brangen gemeinsam mit den anwesenden und aus anderen Räumen durch die Schüsse herbeigerufenen Beamten, Anwälten und Zuschauern auf den Attentäter ein, der, noch immer schreiend, auf den Korridor flüchtete. Dort wurde er nach festiger Gegenwehr überwältigt und dann gefesselt nach der nachliegenden Polizeihauptwache gebracht. Untermwegs rief er fortwährend: „Es gibt keine Gerechtigkeit mehr! Was nützt mir noch mein Leben, nachdem ich meinen Prozeß verloren habe!“ Die aufgeregten empörten Gerichtsbediener, die mit Häufen auf ihn einschlugen, nannte er Schufte und Lumpen. Der Verhandlungssaal bei ein wildes Bild Anstands umhüllte ein unbeschreibliches Chaos. Das durch die Tot hervorgerufen war. Umgeworfene Stühle und Tische lagen umher, das gesamte Aktienmaterial war zertrümmert und in einem anstößigen Zimmer, das Beratungszwecken dient, wand sich der in den vierziger Jahren stehende Obersekretär Stroßburg sterbend auf dem Fußboden. Aus Arm- und Brustwunden floß blutend lehnte an einem Tische halbohnmächtig der verwundete Reichsgerichtsrat Männer. Die herbeigeholten Ärzte stellten bei dem Rechnungsrat Stroßburg fest, daß die Kugel in den Unterleib auf der rechten Seite von rechts nach links eingedrungen war. Die Verletzung war eine so schwere, daß der unglückliche Mann nach ungefähr halbtägigem Tobestampfe bei vollem Bewußtsein verschied. Rechnungsrat Stroßburg stammte aus Lüneburg und ist verheiratet. Die Verwundungen des Reichsgerichtsrates Männer erwiesen sich als nicht so schwer, wie man anfänglich angenommen hatte. Er erholte sich bald und nach Anlegung eines Notverbandes in seine Wohnung gefahren. Die noch nicht erledigten Prozesse, unter ihnen auch der Bundesvertragsprozeß gegen den Argentinien Währung und Genossen, wurden infolge des Vorkommnisses sofort auf den nächsten Tag vertagt. Erwähnt sei noch, daß der Erschastestrell, über dessen unglücklichen Ausgang Großer in eine so furchtbare Wut und Aufregung geriet, von ihm in der ersten Instanz vor dem Landesgericht Berlin gewonnen, in der zweiten Instanz vor dem Kammergericht jedoch verloren worden war.

Der Mordprozeß gegen die Wirtschaftlerin Minna Doll und den Buchdrucker Walther Schmidt wird noch das Reichsgericht zu beschließen haben, da der Angeklagte Schmidt der bekanntlich wegen Beihilfe zum Mordverbrechen zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist Revision gegen das Urteil eingeleitet hat.

Der Gutbesitzer G. schickte seinen

22jährigen Knecht mit dem Geschirr nach Rogewitz, Bricketts zu holen. Er gab ihm 20 Mk. mit. Diese, in den Augen des Knechts jedenfalls bedeutende Summe benutzte derselbe, um das Weite zu suchen. Das Geschirr sich selbst überlassend, wanderte er nach Reisking, wo er festgenommen wurde.

Erimmischau. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, vom 1. Januar 1909 ab den Preis für Leuchtgas von 20 Pfg. auf 17 Pfg. herabzusetzen und den Preis für Kochgas von 12 Pfg. auf 13 Pfg. zu erhöhen. Außerdem soll beim Leuchtgas eine bis zu 12 1/2 Proz. reichende Rabattstaffel eingeführt werden.

Während des letzten Jahrmarktes drängten sich mehrere Frankenhäuser und hiesige Schulmädchen an Frauen heran, wobei die eine in die Taschen griff und die Portemonnaies entwendete. Diese wurden alsdann weggenommen und das Geld vernachlässigt. Die Mädchen wurden ertappt und gefangen ein, bereits verschiedene derartige Diebstähle schon während des vorhergegangenen Jahrmarktes ausgeführt zu haben.

Pfauen i. B. Wie der Vogelländliche Anzeiger berichtet, hat am Montag abend nacht in der Spinnweberei von Kant die Explosion des Betriebsmotors großen Schaden angerichtet. Ein Feuermann wurde sofort getötet und zur unerkennlichen Masse verbrannt. Der Maschinist wurde erheblich verletzt. Durch den Luftdruck erhielt das Mauerwerk des Maschinenhauses Risse. In der Wececi sind gegen 70 Fenster zertrümmert worden.

Eine Explosion erfolgte am Sonntag mittag in der Gasanstalt in Reichenbach bei der Reparatur einer Retorte. Es blühten dabei drei Mann ihr Leben ein. Die Leiche eines Gaschloßers wurde erst nach zwei Stunden unter den Trümmern hervorgezogen. An dem Aufkommen von vier schwerverletzten Arbeitern die im Krankenhaus untergebracht sind, wird gemeldet. Der Direktor der Gasanstalt Seling leitete trotz erheblicher Verletzungen an Kopf und Arm die Bergungsarbeiten. Der durch die Explosion entstandene Brand hat keine große Ausdehnung genommen, da Gasdirektor Seling den Hauptgahn sofort abdrehte. Auch Gasdirektor Frische ist schwer verletzt.

Einbrecher entfernten in der Nacht das Gazeisen über der Eingangstür eines Fleischerladens an der Neuaer Straße, stiegen ein und stahlen Fleisch- und Wurstwaren im Werte von mehreren Hundert Mark. Von den Spitzbuben fehlt bisher jede Spur.

Erbsach. Drei Frauen von hier wurden von Grenzbeamten ertappt, wie sie Tabak in Körbe gepackt und oben darauf Sammelholz und Reisig gelegt, über die Grenze schmuggeln wollten. Die Grenzbeamten durchsuchten aber die Körbe der Frauen und fanden 750 Päckchen Rauchtabak, 10 Pfund Schnupftabak und 20 Schachteln Zigaretten. Auf dem Zollamt in Bernitzgrün wurde festgestellt, das Strafe und Zoll das hübsche Sämmchen von 2000 Mk. erreichten. Da die Frauen nicht bezahlten konnten, wurden sie dem Amtsgericht Markneufkirchen zugeführt. Erwähnt wurden die Schmugglerinnen im Walde zwischen Erbsach und dem Hohen Stein.

Klingenthal i. B. Bei einem Wirtshausstreit, der sich im nahen böhmischen Grenzgebiet auf der Eibenbürger Straße entsponnen hatte, wurde in der Nacht zum Sonntag dem 72jährigen Gelegenheitsarbeiter Lorenz, einem bekannten Pilsener und Vogelsteller, mit einer Holzart der Schädel gespalten, sodas der Tod sofort eintrat. Der Mörder, ein Maurer namens Bauenfeld aus Silberbach, wurde festgenommen.

Adorf. Auf hiesigen Bahnhofe ist am Sonntag nachmittags gegen 6 Uhr der Streckenarbeiter Lorenz von einer ablaufenden Wagensgruppe erfaßt und überfahren worden, wobei ihm das linke Bein zermalmt wurde.

Der Gutbesitzer G. schickte seinen